

# **Der Grenzabbau beginnt im Kopf**

Von der Vision Rheintal zu ihrer Umsetzung in der  
Stadtregion Feldkirch

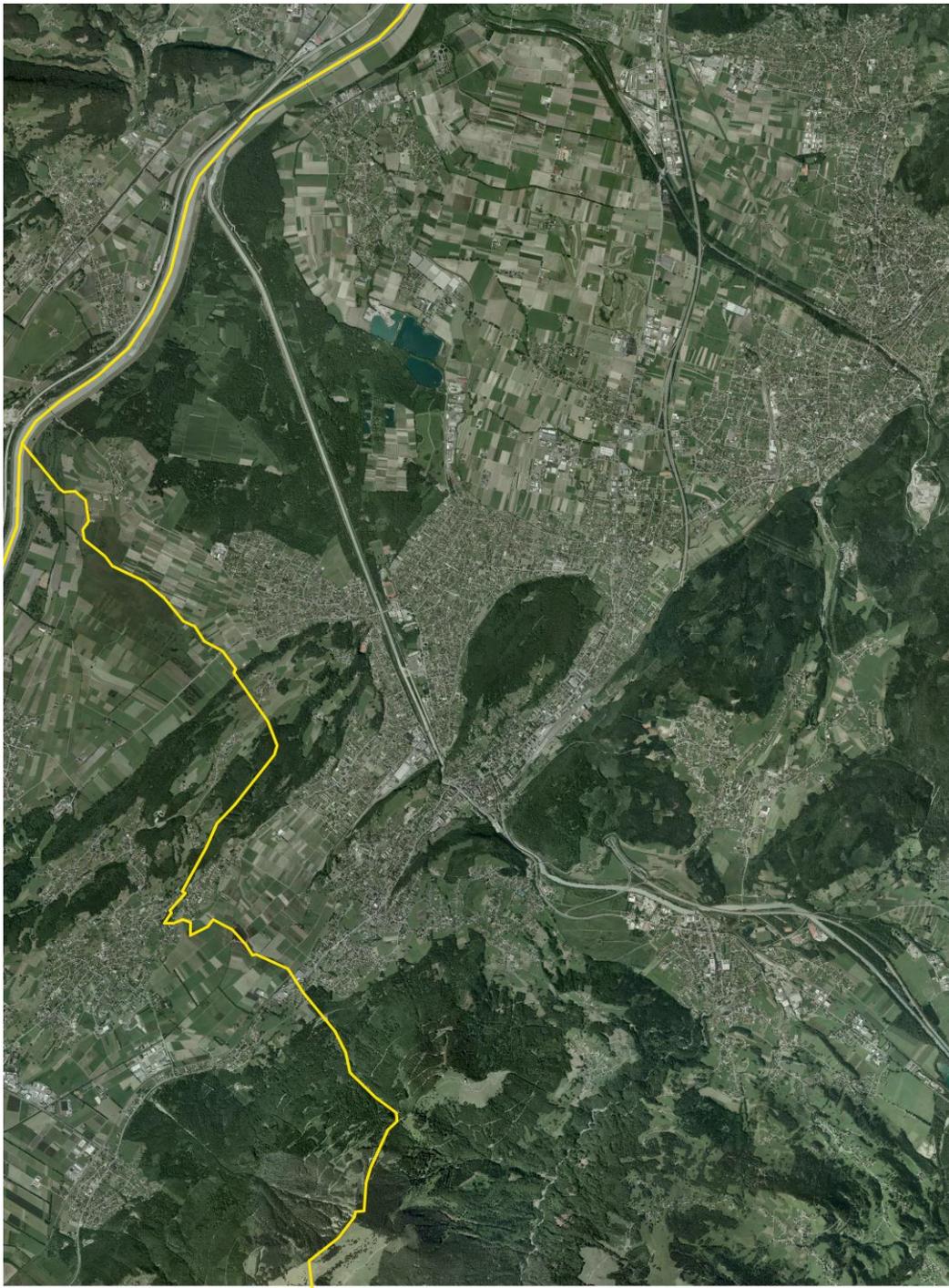
4. ORTE-Raumplanungssymposium

Zwei Länder. Ein Plan?

20.11.2014

Landesbibliothek St. Pölten

Gabor Mödlagl, Stadtbaumeister  
Feldkirch



# Hauptfelder der überörtlichen Kooperation

- 1 Vision Rheintal Vorarlberg
- 2 Regio Vorderland Vorarlberg
- 3 Mitwirkung in der LAG Vorderland-Walgau Vorarlberg
- 4 Bewegung – Begegnung CH
- 5 Interreg IV Partnerstadt D, A, CH
- 6 Agglomeration Werdenberg – Fürstentum Liechtenstein FL, CH
- 7 Projekt Rheintal Süd Vorarlberg

# Hauptfelder der überörtlichen Kooperation

- **1 Vision Rheintal**
  - 2 Regio Vorderland
  - 3 Mitwirkung in der LAG Vorderland-Walgau
  - 4 Bewegung – Begegnung
  - 5 Interreg IV Partnerstadt
  - 6 Agglomeration Werdenberg – Fürstentum Liechtenstein
  - 7 Projekt Rheintal Süd
- Vorarlberg**
- Vorarlberg
- Vorarlberg
- CH
- D, A, CH
- FL, CH
- Vorarlberg

# Übersicht

## **2004 – 2006**

Offener **Beteiligungsprozess** mit Gemeinde- und LandespolitikerInnen, ExpertInnen, BürgerInnen, InteressensvertreterInnen zur Erarbeitung eines Leitbildes zur räumlichen Entwicklung und regionalen Kooperation.

## **2006 – 2010**

**Vertiefte Bearbeitung** raumrelevanter Themen bzw von Kooperationsthemen

## **2010 – 2014**

Rheintalkonferenz legt thematische Schwerpunkte fest:  
u.a. **Regionale Betriebsgebiete** sowie Siedlung und Mobilität

# Regionaler Kontrakt Rheintal

Das Land Vorarlberg und die Gemeinden Altach, Bildstein, Bregenz, Dornbirn, Feldkirch, Fraxern, Fußach, Gaißau, Götzis, Hard, Höchst, Hohenems, Kennelbach, Klaus, Koblach, Lauterach, Lochau, Lustenau, Mäder, Meiningen, Rankweil, Röthis, Schwarzach, Sulz, Übersaxen, Viktorsberg, Weiler, Wolfurt und Zwischenwasser tragen gemeinsam Verantwortung für das Vorarlberger Rheintal und bekräftigen ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit.

## ART. 1

Land und Gemeinden führen gemeinsam das Projekt Vision Rheintal weiter.

## ART. 2

Das erarbeitete Leitbild ist Richtschnur des Handelns.

## ART. 3

In der räumlichen Entwicklung und in der Gemeindezusammenarbeit ist das Rheintal eine lernende Region.

## ART. 4

Das Land und die Gemeinden streben offene, in der Beteiligung nicht ausschließende Prozesse an.

## ART. 5

Die Rheintalkonferenz betreibt die Zusammenarbeit. Die Regeln werden gemeinsam entwickelt.

vision rheintal

*Mr. Gustav Grottel*

*by...*

*...*

*...*

*...*

*...*

## Erkenntnisse aus 10 Jahren

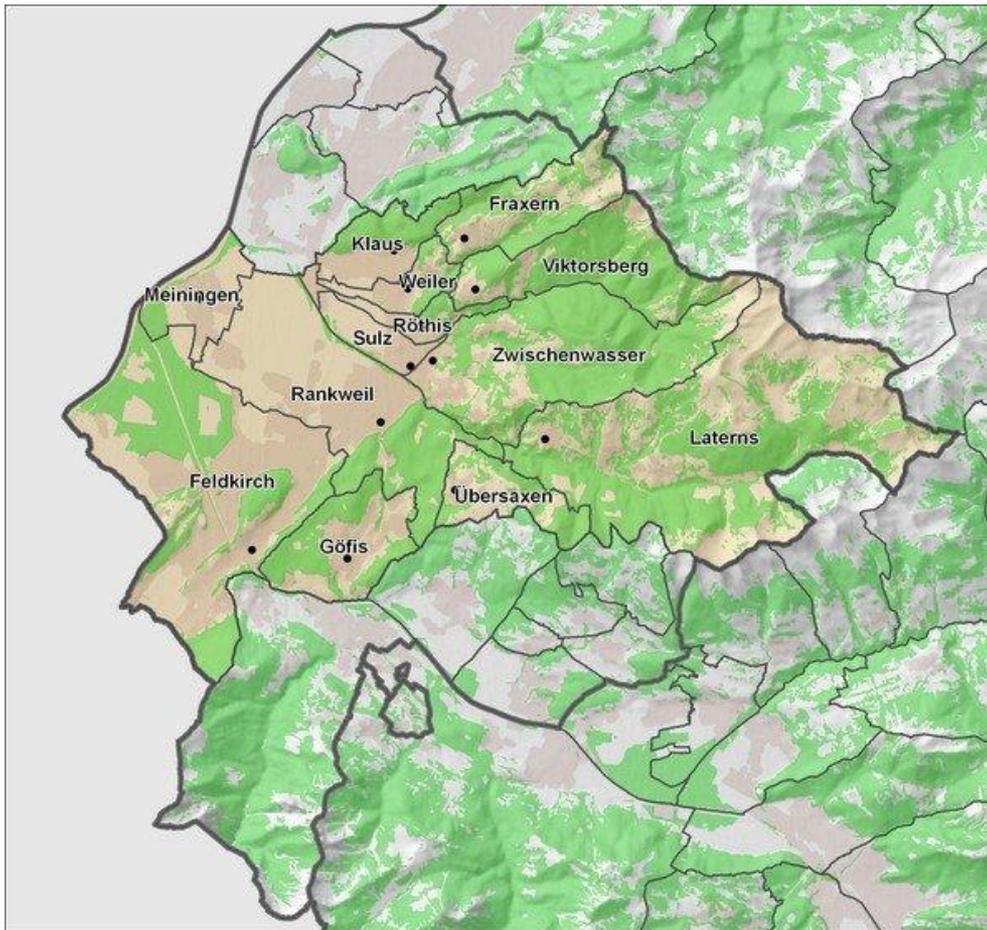
- 1) Strukturen müssen dem Prozess folgen. Und nicht umgekehrt.
- 2) Offene Regionalentwicklungsprozesse sind nicht (oder nur schwer) steuerbar.
- 3) Konkrete Ergebnisse sind nicht vorhersehbar, unverbindliche Ergebnisse nicht vermeidbar.
- 4) Kommunikation, nicht allein Struktur hält Region und Prozesse zusammen.
- 5) Gute Prozesse sind oft nicht sichtbar.

Das Thema „**Betriebsgebiete Rheintal Süd**“ wird noch gesondert vorgestellt

# Hauptfelder der überörtlichen Kooperation

- 1 Vision Rheintal Vorarlberg
- **2 Regio Vorderland** **Vorarlberg**
- 3 Mitwirkung in der LAG Vorderland-Walgau Vorarlberg
- 4 Bewegung – Begegnung CH
- 5 Interreg IV Partnerstadt - D, A, CH
- 6 Agglomeration Werdenberg – Fürstentum Liechtenstein FL, CH
- 7 Projekt Rheintal Süd Vorarlberg

# Feldkirch als Mitglied der Regio Vorderland



- › 13 Gemeinden
- › 63.000 EinwohnerInnen
- › Gesamtfläche 178 km<sup>2</sup>
- › Feldkirch, Fraxern, G ofis, Klaus, Laterns, Meiningen, Rankweil, R othis, Sulz,  bersaxen, Viktorsberg, Weiler und Zwischenwasser.



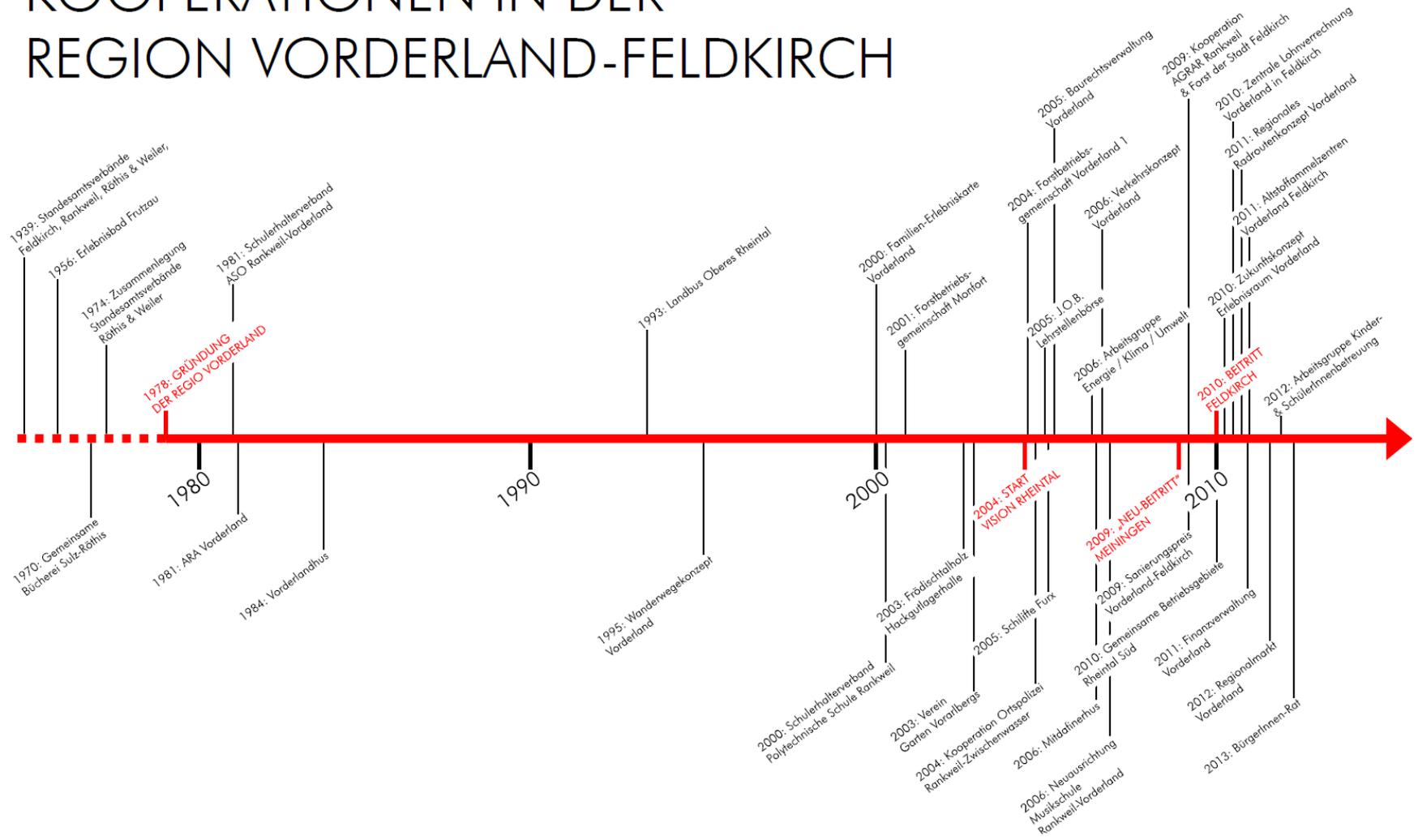


## Zahlreiche laufende Kooperationsprojekte in der Region Vorderland-Feldkirch

- Baurechtsverwaltung Vorderland
- Finanzverwaltung Vorderland
- Altstoffsammelzentren Vorderland-Feldkirch
- Landbus Oberes Rheintal
- Erlebnisbad Frutzau
- Schulerhalterverband ASO Rankweil-Vorderland
- Vorderlandhus
- Wanderwegekonzept Vorderland
- Familien-Erlebniskarte Vorderland
- Forstbetriebsgemeinschaft Vorderland 1
- J.O.B. - Jugend Offensiv Begleiten
- Schilifte Furx
- Verkehrskonzept Vorderland
- Neuausrichtung Musikschule Rankweil-Vorderland
- Mitdafinerhus
- Sanierungspreis Regio Vorderland-Feldkirch
- Zukunftskonzept Erlebnisraum Vorderland
- **Betriebsgebiet Rheintal Süd (Vision Rheintal)**
- Regionales Radroutenkonzept Vorderland
- Regionalmarkt Vorderland
- Ein BürgerInnen-Rat für die Regio



# KOOPERATIONEN IN DER REGION VORDERLAND-FELDKIRCH



# Hauptfelder der überörtlichen Kooperation

- 1 Vision Rheintal Vorarlberg
- 2 Regio Vorderland Vorarlberg
- **3 Mitwirkung in der LAG Vorderland-Walgau Vorarlberg**
- 4 Bewegung – Begegnung CH
- 5 Interreg IV Partnerstadt - D, A, CH
- 6 Agglomeration Werdenberg – Fürstentum Liechtenstein FL, CH
- 7 Projekt Rheintal Süd Vorarlberg

# Stadt-Umland-Strategieentwicklung mit Initiierung einer gemeinsamen LAG „Vorderland – Feldkirch – Walgau – Bludenz“ für EU-LEADER-Projekte

- Seit 2013: Grundsatzbekenntnis der beiden Regios "Vorderland – Feldkirch" und "Walgau" zu einer künftigen systematischen, inhaltlichen, strategischen und **strukturellen Kooperation** der beiden Regios
- Ziele:
  - Ausweitung der regionsübergreifenden systematischen Zusammenarbeit der beiden Regionalentwicklungsgemeinschaften
  - Implementierung einer gemeinsamen LEADER Aktionsgruppe (LAG) als struktureller Überbau für die Zusammenarbeit



### **Zeitpolitik**

- Gemeinsame Angebote für Bürger zur Verringerung des Zeitaufwands:
- spezifische Mobilitätsangebote
    - Sprengellösungen
  - zentralörtliche / dezentrale Angebote
    - Bibliotheksverbund)
- etc.

### **Gesellschaftspolitik**

- Stadt-Umland- Demographiekonzept
  - Einbindung weiterführender Schulen
  - gemeinsame Maßnahmen gegen Brain Drain
  - Sozialraumorientierung zwischen Stadt und Land
  - Migrationsgeschichte / Angebote für MigrantInnen
  - politisches Engagement und Beteiligungskultur
- etc.

### **Wirtschaftspolitik**

- Regionale Wertschöpfung durch Stadt-Umland-Kooperationen:
- Lehrlinge, Nachwuchs-/ Bildungsarbeit
  - regionale Produkte in die Stadt bringen, Märkte...
  - Kooperation im Energiebereich
- KMU- Befragung zu Kooperationsmöglichkeiten
- etc.

### **Raumpolitik**

#### **Abgestimmte Raumnutzungen zwischen Stadt und Umland:**

#### **- vom STEP Feldkirch zum Stadt-Umland-Entwicklungsplan**

- Wohnbau / leistbares Wohnen / neue Wohnformen
  - Freiraum / gemeinsames Landschaftsentwicklungskonzept
  - Zwischennutzungen / Leerstand
  - Kulturgüter und deren Nutzung (Burgen...)
- etc.

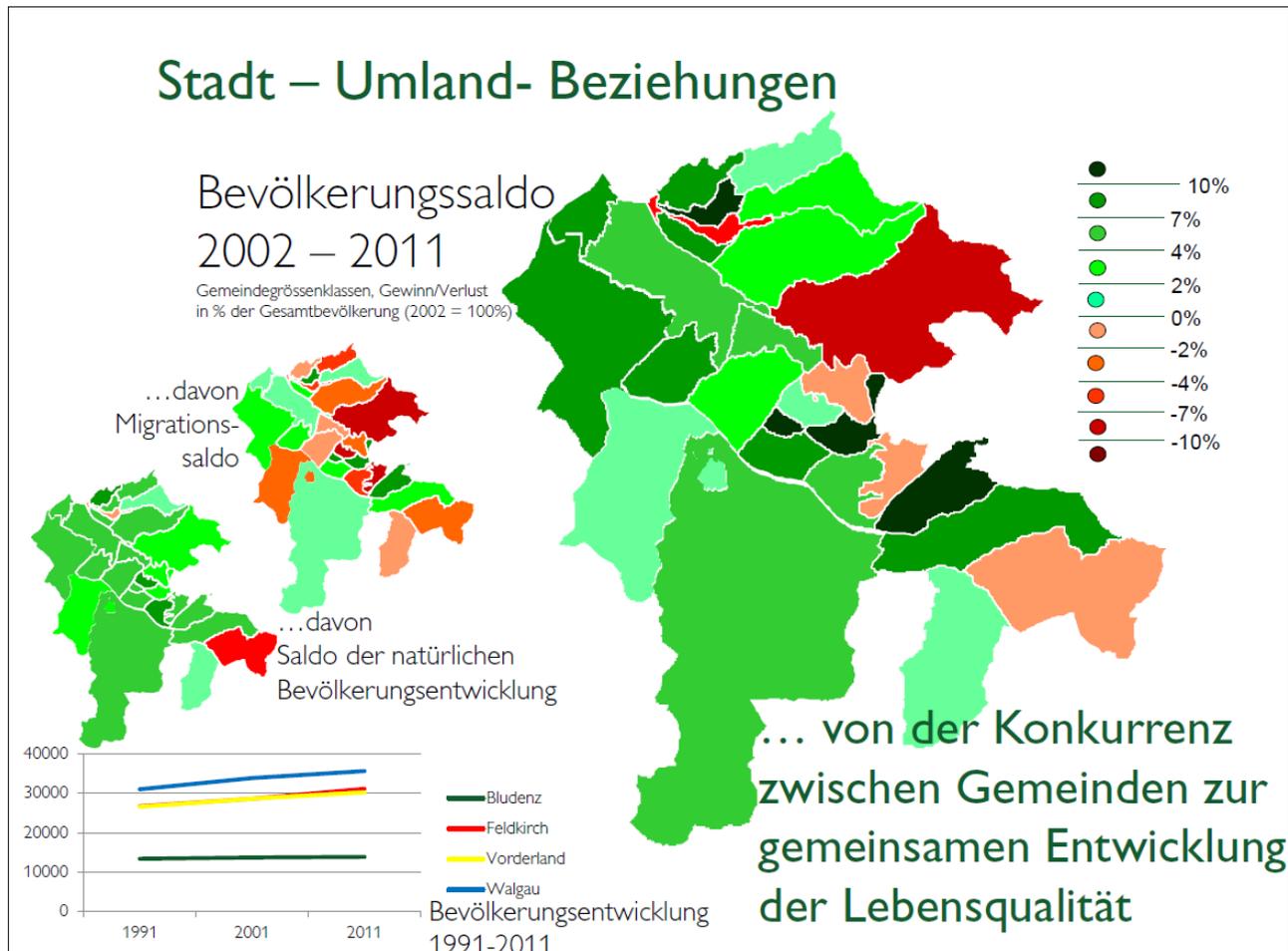
## Prozess zur Stadt-Umland-Strategieentwicklung „Vorderland – Feldkirch – Walgau – Bludenz“

### Mögliche Themenfelder für eine Zusammenarbeit

1. Siedlung / Wohnen
2. Kinder / Jugend / Familien / Integration
3. Wirtschaft / Arbeit / Bildung
4. Landwirtschaft
5. Naherholung / Nahversorgung
6. Energie / Verkehr
7. Natur / Kulturlandschaft
8. Verwaltung / Versorgung



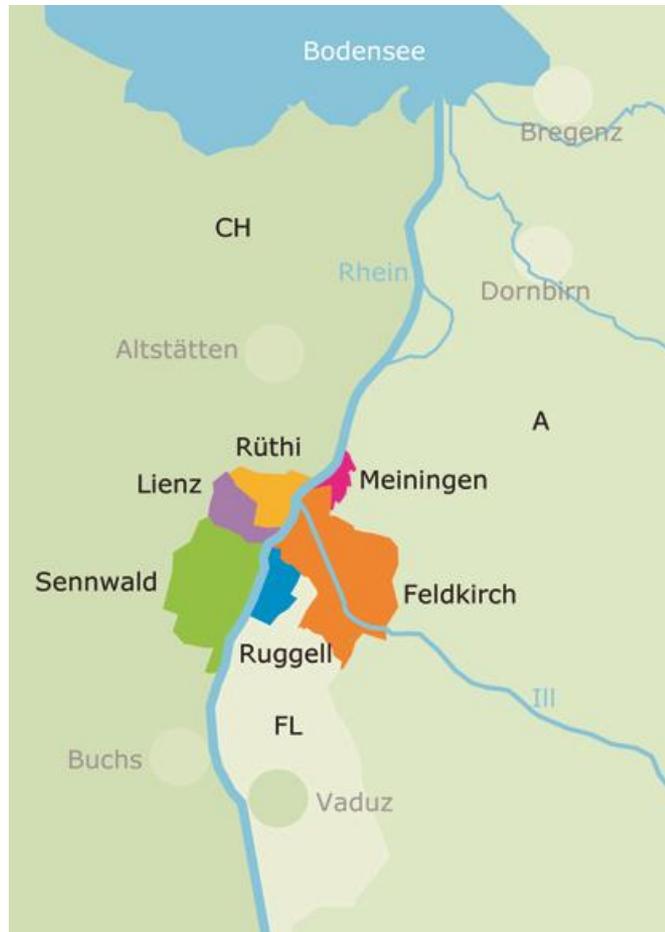
# Prozess zur Stadt-Umland-Strategieentwicklung „Vorderland – Feldkirch – Walgau – Bludenz“



# Hauptfelder der überörtlichen Kooperation

- 1 Vision Rheintal Vorarlberg
- 2 Regio Vorderland Vorarlberg
- 3 Mitwirkung in der LAG Vorderland-Walgau Vorarlberg
- **4 Bewegung – Begegnung** **CH**
- 5 Interreg IV Partnerstadt - D, A, CH
- 6 Agglomeration Werdenberg – Fürstentum Liechtenstein FL, CH
- 7 Projekt Rheintal Süd Vorarlberg

# „BeWegung – Begegnung“ ([www.bewegung-begegnung.net](http://www.bewegung-begegnung.net))



- Sechs Gemeinden im Alpenrheintal haben sich das Ziel gesetzt, die Beziehungen über die Landesgrenzen hinaus zu vertiefen und die grenzüberschreitende Begegnung zu fördern.
- 2005 Start  
Projekt BeWegung – Begegnung

## Hintergrund zum Projekt

- Erholung und Freizeit im Alpenrheintal wurde im Auftrag und unter Mitwirkung **der Raumplanungsämter** des Landes Liechtenstein, des Bundeslandes Vorarlberg sowie der Kantone Graubünden und St.Gallen durchgeführt und von der EU gefördert



## Die Organisationsstruktur von BeWegung - Begegnung

- Die am Projekt beteiligten Städte (Feldkirch und Altstätten) und Gemeinden (Meiningen, Sennwald, Rüthi und Ruggell) haben ihre Zusammenarbeit im Projekt BeWegung - Begegnung für die Zeit von 2006 bis 2017 in einer [Charta](#) geregelt.
- Sie verpflichten sich mit dieser, das Projekt [finanziell zu tragen](#) und eine
- [Kommission](#) einzusetzen, welche für die Ausführung der einzelnen Aktivitäten und die Betreuung des Projektes zuständig ist.

# BeWegung: Der Dreiländerweg

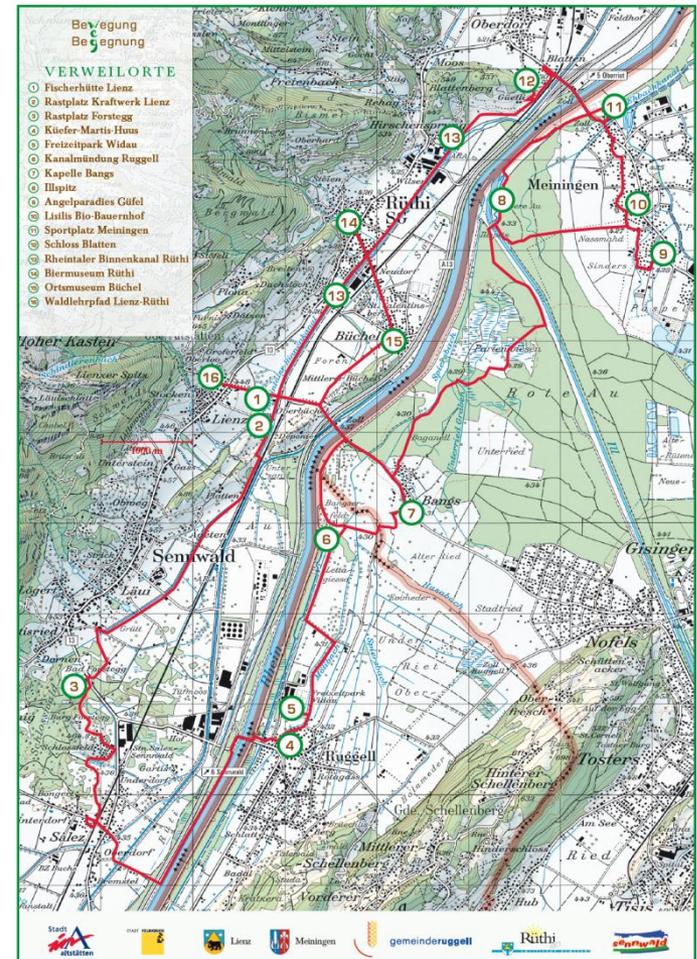


Der Dreiländerweg  
ist eine Einladung zur  
Begegnung.

Mit Orten | Mit Menschen | Mit sich selbst



Das  
Lienzer  
BeWegung  
Begegnung



## **Begegnung: jährliche grenzüberschreitende Veranstaltungen**

- Fachspezifische Kaminfeuergespräche (Verkehr, Alpenrhein, Energiezukunft, Altenpflege)
- Behördentreffen (rotierend jedes Jahr lädt eine Gemeinde ein)
- Lyrik am Dreiländerweg (Ge(h) dicht am Weg, Fluss, Gras)
- Geschichten und Sagen in der Grenzregion
- Winzerfeste
- Dreiländerradwanderungen
- Bergwanderungen in der Grenzregion
- Brückenfeste
- u.a.m.

# Presseberichte (Beispiele)

FRITAG, 22. MAI 2009

oberes rheintal

Rheintaler *Woche* 7



**Begegnungen über die Grenzen hinaus.** Hunderte von Bangern und Lienzern, aber auch Gäste aus dem ganzen dies- und jenseitigen Rheintal trafen sich am Brückenjubiläum.



**Brückengespräche:** (von links) Erika Burtcher, Thomas Ammann und Margrit Matthe.

## Gemeinsam Grenzen abbauen

Die Kommission «Bewegung – Begegnung» und der Musikverein Feldkirch-Nofels luden an Auffahrt gemeinsam zum Bangser Frühchoppen und zur 100-Jahr-Feier Rheinbrücke Bangs-Lienz ein. Hunderte kamen zum Bangser Zollamt.

**MAX FLÜGER**  
**BANGS/LIENZ.** Alljährlich feiert der Musikverein Feldkirch-Nofels bei der Bangser Kapelle den Bangser Frühchoppen. Für einmal wurde der Anlass zum alten Zollamt an den Rhein verlegt und gemeinsam mit der Kommission «Bewegung – Begegnung» das Brückenjubiläum gefeiert. Die Bangser und Lienzler feierten dann nicht in erster Linie das Bauwerk, Brückenschlag zwischen hüben und drüben, die gewonnene Bewegungsfreiheit zwischen den Altstätten und die menschlichen Kontakte über Grenzen hinweg.

**Gestern, heute, morgen**  
 Dies kam auch in den Ansprachen der drei Festredner, Erika Burtcher, Vizepräsidentin von Feldkirch, Margrit Matthe, Vizepräsidentin von Altstätten und

depräsent von Rüthi, als Vertreter der sechs in «Bewegung – Begegnung» vertretenen Gemeinden, Ruggell, Meinigen, Feldkirch, Senwald, Rüthi und Altstätten, zum Ausdruck.

**Mehr Zusammenarbeit**  
 Die drei blickten zurück in die Geschichte der Brücke, betrachteten die heutige Situation und malten schliesslich ein Bild davon, mann führte für die einen weiteren Ausbausanliegen bei, die anderen bei der Rheinbrücke Bangs-Lienz ein. Hunderte kamen zum Bangser Zollamt.

**Strahlendes Fest**

Dienstag, 4. September 2014

## Grenzüberschreitende Begegnung

Eine Reise in die Geschichten- und Sagenwelt des Dreiländerweges

Löschstein, Schwab und Österreich verbindet der rund 200 km lange Dreiländerweg. Auf einem Teilstück zwischen Ruggell und Nofels werden am Samstag 6. September Geschichten und Sagen aus der Region erzählt.

Oh wissen Bürger einer Gemeinde auch über fremde Länder oder über ihre eigene Region. Wenn wir in ein Land reisen, informieren wir uns meist davor schon über Sitten und Gebräuche, Erlebnisse, mystische Geschehnisse und erforschen wissbegierig fremde Städte und ortsergeben uns an der fremden Kultur. Dass auch wir in einer eigenem Wohnort Land leben ist uns meist nicht bewusst. Die Kommission Bewegung-Begegnung organisiert jährlich ständige Veranstaltungen um die 6 grenzüberschreitenden Gemeinden miteinander zu verbinden und wie bei dieser Veranstaltung, Geschichten aus der Grenzregion dem Bewohner oder auch interessierten Besucher vorüberall näher zu bringen. Start



Grenzleit Ruggell Bangs an weiteren Wintern, auf bewaldeten Spazierwegen entlang dem Ruggeller Rheinwald. Der Spaziergang mit anschließendem Zusammenverweilen dauert circa 2 bis 3 Stunden und wird in der gemeinsamen Zeit von den Erzählern Claudia Rohrer aus Rohrer,

Praxis Elisabeth aus Meinigen und Herbert Fölbe aus Trossen begleitet. Zum Abschluss lädt die Kommission Bewegung-Begegnung im Namen der Projektgemeinden auf eine Wurst und ein Getränk ein.

Das Projekt wird getragen von den Städten und Gemeinden Altstätten, Feldkirch, Meinigen, Rüthi, Ruggell und Senwald und hat zum Ziel grenzüberschreitende Begegnungen zu fördern. Weitere Informationen unter [www.bewegung-begegnung.net](http://www.bewegung-begegnung.net).

**E-BIKE nach Maß**  
**Bestellt statt Massengeworfen**  
**MTB oder Trekking ab € 2.150,-**  
**Ihr Fahrrad wird aus E-BIKE zu Unverlätten statt Wegwerfen**  
**» Denn: Keines ist wie Du bist**  
**» BIKESYSTEME**  
 Tel. 0049 1515 1881 - info@bikesysteme.de

**PROGRAMM HERBST 2014**

14. & 15. September: Geschichten und Sagen aus den Grenzregionen  
 18. & 19. September: Wintertour an Hölzler, Pfaffen, Grotte, Senwald

[www.bewegung-begegnung.net](http://www.bewegung-begegnung.net)

## Lyrik auf dem Dreiländerweg

Die Lyrik macht sich am 1. September auf den Dreiländerweg. Alle Interessierten sind zur Lyrikwanderung im Gebiet Rüthi und Lienz eingeladen.

**ALTSTÄTTEN/RÜTHI/LIENZ.** Am Samstag, 1. September, macht sich die Lyrik auf den Weg und möchte begleitet werden. Unter dem Titel «Ge(h) dicht am Gras» findet die öffentliche literarische Wanderung auf einem Teilstück des Dreiländerweges statt. Die Route liegt zwischen Rüthi und Lienz und führt vorbei an weiten Wiesen, über einen lieblich bewaldeten Hügel, dann dem Rheintaler Binnenkanal entlang zurück zum Ausgangsort.

**Grenzüberschreitend**  
 An drei Orten lesen die Glarner Autorin Margrit Brunner, der Ostschweizer Lyriker Clemens Umbricht und der Vorarlberger Mundartdichter Adolf Vallaster aus ihren literarischen Werken. Die Veranstaltung ist das Ergebnis



**Gedichte im Grünen:** Lesung anlässlich der Lyrikwanderung 2010.

einer Zusammenarbeit von «Bewegung-Begegnung» sowie den literarisch Verantwortlichen Elisabeth Maag und Trudi Belleville. «Bewegung-Begegnung» ist ein grenzüberschreitendes Projekt, das getragen wird von den Städten und Gemeinden Altstätten, Feldkirch, Meinigen, Rüthi, Ruggell und Senwald.

**Bei jedem Wetter**  
 Besammlung ist um 13.15 Uhr beim Bahnhof Rüthi. Der Anlass findet bei jedem Wetter statt. Die Veranstaltung dauert mit Verweilen, Zuhören und geselligem Beisammensitzen dreieinhalb bis vier Stunden. Getränke können unterwegs konsumiert werden. Zur literarischen Wanderung ist die Bevölkerung aus dem Dreiländereck herzlich eingeladen. (sk)

Donnerstag, 17. Juni 2010 Rheintalische Volkszeitung

## OBERES RHEINTAL

## Gemeindebehörden aus dem Dreiländereck zu Gast

**Die Stadt Altstätten hat zum diesjährigen Behördentreffen der Gemeinden im Dreiländereck eingeladen. Die Gemeindebehörden besuchten das Naturschutzgebiet Bannriet und die Schollenmühle und pflegten einen geselligen Informationsaustausch.**



Die Behördenmitglieder der Projektgemeinden im Dreiländereck bei der Besichtigung der Schollenmühle. (Foto: pd)

**Abdritten.** – Die Förderung der Beziehungen über die Landesgrenze hinaus ist eines der Ziele der Kommission Bewegung-Begegnung, die von den Städten Altstätten und Feldkirch und den Gemeinden Meinigen, Ruggell, Rüthi und Senwald getragen wird. Erital im Jahr treffen sich Behördenmitglieder der sechs Projektgemeinden im Dreiländereck zum geselligen Informationsaustausch. Am Donnerstag, 10. Juni, war die Stadt Altstätten Gastgeber dieses Treffens.

**Spannender Einblick ins Riet**  
 Die Behördenmitglieder der Gemeinden besuchten das Naturschutzgebiet Bannriet und erhielten einen spannenden Einblick in die Rietlandschaft – das ehemalige Torfischgebiet. Ignaz Hugentobler, Ökologe und Präsident des Vereins Freizeitsport, führte die Gruppe durch das Naturschutzgebiet und zur kürzlich eröffneten Schollenmühle. Die Gemeindevertreter zeigten sich beeindruckt von den Schönheiten der Natur und der vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt. Wie bereits liess sich ein Storch beim Fang seiner Beute beobachten. Bei der Schollenmühle wurde die Gelegenheit genutzt, aus erster

Hand Informationen über die Entstehung des Projektes Schollenmühle – von der Idee bis zur Umsetzung – zu erhalten, den ungewöhnlichen Blick aus dem Unterraumstapel zu wagen und die besondere Stimmung der alten Torfmühle auf sich wirken zu lassen.

Den Austausch untereinander pflegten die Behördenmitglieder der Nachbargemeinden beim anschliessendem Imbiss in der Klubhütte des Fussballclubs Altstätten. SK

# Hauptfelder der überörtlichen Kooperation

- 1 Vision Rheintal Vorarlberg
- 2 Regio Vorderland Vorarlberg
- 3 Mitwirkung in der LAG Vorderland-Walgau Vorarlberg
- 4 Bewegung – Begegnung CH
- **5 Interreg IV Partnerstadt - D, A, CH**
- 6 Agglomeration Werdenberg – Fürstentum Liechtenstein FL, CH
- 7 Projekt Rheintal Süd Vorarlberg

## Stadt Feldkirch als Interreg-Partnerstadt in der Bodenseeregion



- Seit 1998 beteiligt sich die Stadt Feldkirch an Interreg-Projekten (I, II, III und IV) in der Bodenseeregion.
- Zuerst im Rahmen des Interreg-Projektes „**Lernende Verwaltung**“ (1998 bis 2008).

## „**Städte gestalten Zukunft**“ (Interreg IV)

Von 2009 bis Ende 2011

wurde das Interreg-Folgeprojekt von „Lernende Verwaltung“ unter dem Projekttitle **„Städte gestalten Zukunft“** genehmigt und umgesetzt.

- Der Projekt-Antrag der LEK-Gruppe zur **2000-Watt-Gesellschaft** in der Bodenseeregion“ wird in diesen Interreg-Antrag integriert.
- Gesamtvolumen: € 738.000

## „Regionalstudie Bodensee,,2000-Watt-Gesellschaft“

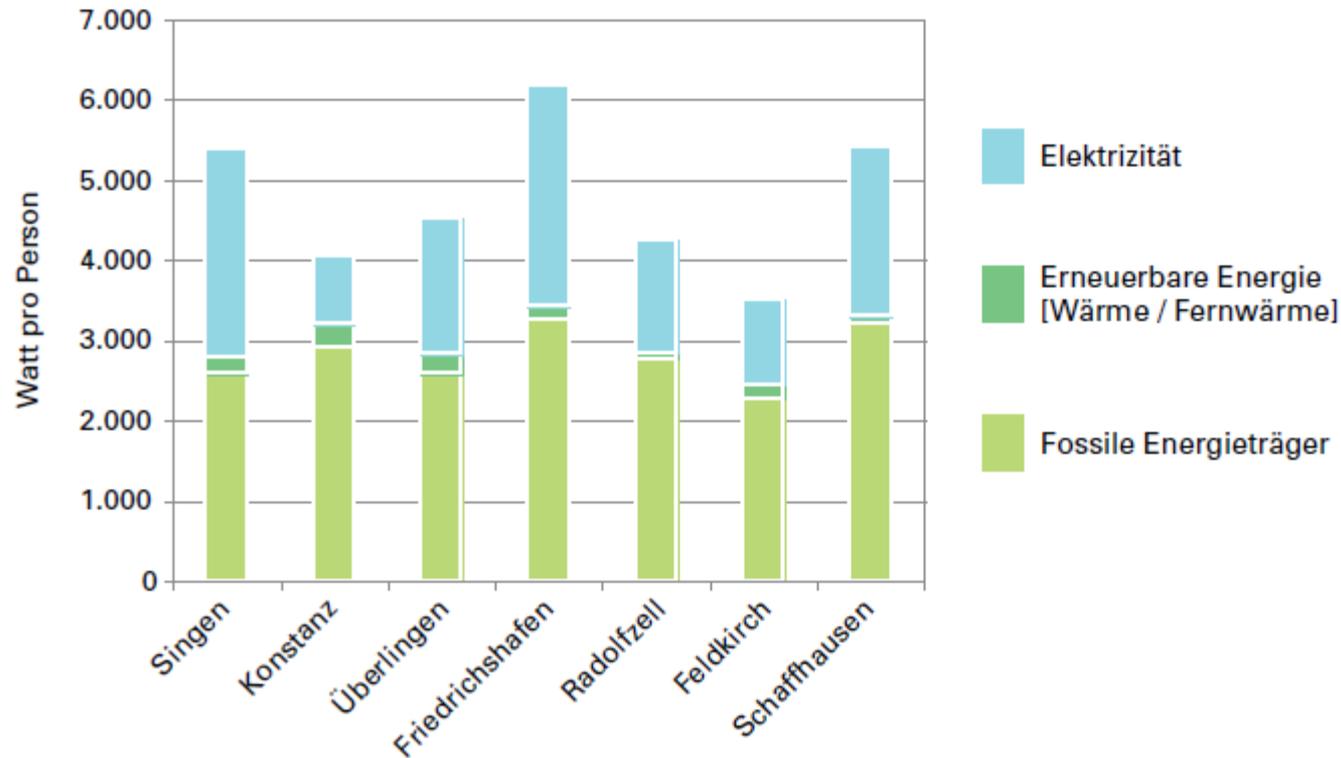
- **Teilnehmende Städte:** Feldkirch, Friedrichshafen, Konstanz, Singen, Schaffhausen, Radolfzell und Überlingen, in weiterer Folge St. Gallen und Winterthur

### Kurzfassung

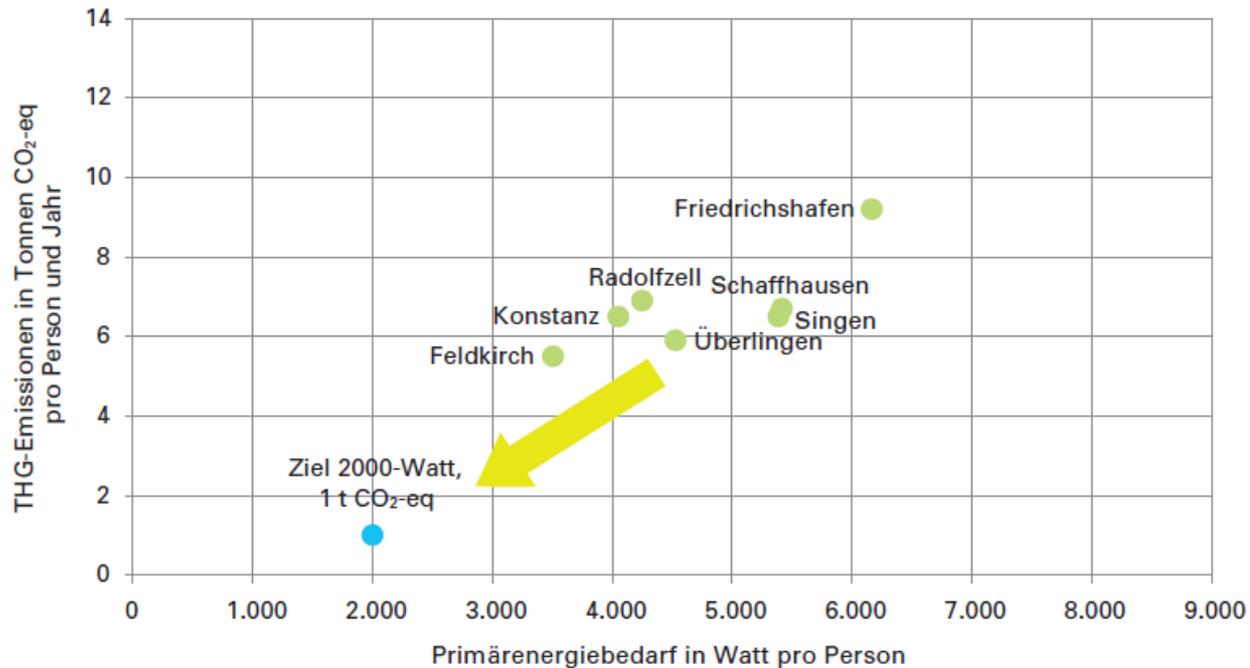
## Regionalstudie 2000-Watt-Gesellschaft Bodensee

### Interreg IV «Städte gestalten Zukunft»

Feldkirch, Friedrichshafen, Konstanz, Radolfzell,  
Schaffhausen, Singen, Überlingen



**Abbildung 5** Primärenergiebedarf der Partner-Städte ausgedrückt als Leistung in Watt pro Person [Bezugszeitraum 2008/2009]



**Abbildung 7** Grafischer Vergleich der Partnerstädte Ist-Zustand. Primärenergie ausgedrückt als Leistung in Watt pro Person. Treibhausgasemissionen [THG] in Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalenten [t CO<sub>2</sub>-eq] pro Person und Jahr [Bezugszeitraum 2008/2009]

# Interreg-Folgeprojekt IV-A von 2013 bis 2014 zur Umsetzung einer 2000 Watt Gesellschaft im Bodenseeraum

- **Energieeffizienz:**  
effiziente Nutzung von Energie
- **Substitution**  
von fossiler und nuklearer Energie  
durch erneuerbare Energie
- **Suffizienz:**  
Genügsamkeit, Gut statt viel!  
[www.wirleben2000watt.com](http://www.wirleben2000watt.com)





## IDEE

So wie wir heute leben, verbrauchen wir zu viel Energie. Mit der durch »INTERREG IV A« geförderten Informationskampagne »Wir leben 2000 Watt« haben zehn Städte in der Dreiländerregion Deutschland-Österreich-Schweiz vom Sommer 2013 bis Herbst 2014 darum auf eine einfache Idee aufmerksam gemacht:  
**Gut leben geht auch mit weniger Energie.**



## AUFTAKT & ABSCHLUSS

Im Herbst 2013 gaben Arbon, Feldkirch, Gossau, Konstanz, Radolfzell, Schaffhausen, Singen, St. Gallen, Überlingen und Winterthur den offiziellen Startschuss. Bei einer **Auftaktveranstaltung** in Feldkirch informierten sich Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den städtischen Verwaltungen und Betrieben sowie regionale Medien über die Kampagne.

Bei einer **Konferenz** in der St. Galler Lokremise mit über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern zogen die Städte im September 2014 Bilanz.





## BASISMEDIIEN

Eine anschauliche Informationsbroschüre, kompakte Infolder und eine Webseite bildeten die Basis der Kampagne.

Die **Broschüre** wurde in einer Auflage von 130 000 Stück breit gestreut. 80 000 Exemplare gingen in Feldkirch, Singen und Konstanz direkt an alle Haushalte. Der Folder wurde in einer Auflage von 28 000 Stück produziert und unter anderem an alle Radolfzeller Haushalte verteilt.



## BASISMEDIIEN

Auf der **Webseite** besuchten über 10 000 Nutzer rund 30 000 Unterseiten. Hier finden neugierige Kinder, kritische Konsumenten, preissensible Energiesparfüchse und umweltbewusste Geniesser praktische Tipps, anschauliche Hintergrundinfos und Links zu bestehenden Onlineangeboten – vom CO<sub>2</sub>-Rechner bis zur Shareconomy-Plattform.



## MASSNAHMEN

Die zehn Städte sind bereits in unterschiedlicher Weise aktiv. Darum wurde in einem ersten Schritt ihre Gute Praxis gesammelt und in einem **2000-Watt-Werkzeugkoffer** rund 60 Massnahmen und Aktivitäten kompakt aufbereitet – nachahmen erwünscht!

Zwischen Oktober 2013 und September 2014 haben die Städte dann gemeinsam eine **Werbekampagne**, ein **Puppentheater** und den **Aktionstag 2000-Watt-Menü** umgesetzt – flankiert von zahlreichen lokalen Aktionen.



## PUPPENTHEATER

Das eigens für die Kampagne entwickelte **Puppentheaterstück »König Sausbraus gibt Gas«** begeisterte bei 60 Aufführungen in Kindergärten und Schulen 3 000 Kinder. Mit einem Ausmalplakat konnten die Erzieherinnen und Erzieher das Thema nachbearbeiten – und die Kinder die Anregungen mit nach Hause nehmen. Im Herbst 2014 und Frühjahr 2015 finden weitere Aufführungen statt. Und einige Städte aus dem süddeutschen Raum haben Interesse am Stück.



## 2000-WATT-MENÜ

Am Aktionstag 2000-Watt-Menü beteiligten sich aus dem Stand 50 Gastronomiebetriebe, Grossküchen und Kantinen. Plakate, Menükarten, Bierdeckel und Servietten machten auf die Aktion aufmerksam – und 13 000 Gästen Appetit auf einen energiesparenden Lebensstil. Eine Fortsetzung ist für 2015 geplant. In Radolfzell entwickeln Gastronomen und Stadtverwaltung in einer Workshopreihe weitere Ideen, wie Energiesparen auch künftig zum Tischgespräch wird. Und auch andere Städte zeigen Interesse am 2000-Watt-Menü.



# Und es soll weitergehen

- Derzeit arbeiten die beteiligten Städte an einem weiteren Interreg-Folgeantrag
- Weitere Städte sollen für die Idee und das Netzwerk „Wir leben 2000 Watt“ gewonnen werden



## MEDIENARBEIT

Begleitet wurden alle Massnahmen und Aktionen durch eine intensive **Medienarbeit**. Mit rund 25 Berichten und Beiträgen in Printmedien sowie rund 25 Online, TV-, Radio-Berichten und -Meldungen wurden über eine Million Leserinnen und Leser erreicht.



## AUSBLICK

Die 2000-Watt-Gesellschaft erfordert eine Veränderung des Lebensstils. Dass eine solche »soziale Innovation« möglich ist, zeigen Beispiele wie die Reduzierung des Zigarettenkonsums oder das Verbot von Gewalt in der Erziehung. Allerdings brauchen solche gesellschaftlichen Regimewechsel das Zusammenwirken verschiedener Faktoren: technische Möglichkeiten, emotionaler Handlungsdruck, öffentliche Unterstützung, Vorbilder, eine kritische Masse – und vor allem: Zeit.

Die zehn Städte haben sich die 2000-Watt-Gesellschaft für 2050 zum Ziel gesetzt. Wollen sie dieses Ziel erreichen, müssen sie auch künftig die Bürgerinnen und Bürger ansprechen und begeistern. Mit »Wir leben 2000 Watt« haben sie hierzu ein Instrument. Will die Kampagne ihre volle Kraft entfalten, muss sie

- ... einen lustvollen, energiebewussten Lebensstil in den Mittelpunkt stellen.
- ... eine breite Öffentlichkeit erreichen.
- ... konkrete Angebote schaffen – vom Repaircafé bis zum 2000-Watt-Kochkurs.
- ... effiziente Kommunikationskanäle nutzen – mit viralen Effekten, realen Vorbildern und starken Partnern wie Stadtwerken, Vereinen und Unternehmen.
- ... auf organisatorisch festen Beinen stehen, um das Thema über einen langen Zeitraum hinweg kommunizieren zu können.

# Hauptfelder der überörtlichen Kooperation

- 1 Vision Rheintal Vorarlberg
- 2 Regio Vorderland Vorarlberg
- 3 Mitwirkung in der LAG Vorderland-Walgau Vorarlberg
- 4 Bewegung – Begegnung CH
- 5 Interreg IV Partnerstadt - D, A, CH
- **6 Agglomeration Werdenberg FL, CH**
- 7 Projekt Rheintal Süd Vorarlberg

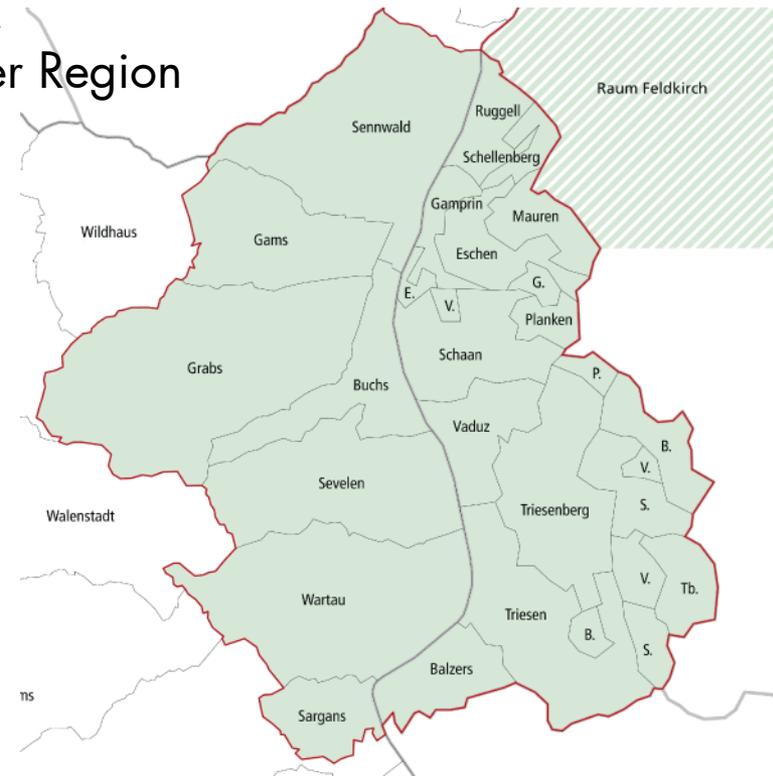
# Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein:

Gründung 2009:

Zweck des Vereins ist die gemeinsame Entwicklung von Zukunftsperspektiven und deren Umsetzung für die Agglomeration sowie Koordination bereichsübergreifender Verkehrs-, Siedlungs- und Landschaftsthemen innerhalb der Region

6 Werdenberger Gemeinden und  
11 Liechtensteiner Gemeinden  
Gemeinde Sargans  
Kanton St. Gallen  
Fürstentum Liechtenstein.

Die [Stadt Feldkirch](#) ist als Beobachterin in die Entscheide eingebunden



# Wieso Agglomerationsprogramme:

*„Agglomerationsprogramme sind ein Instrument, um unter den gegebenen politischen Strukturen unkoordinierte Entwicklungen zu verhindern und Verkehr und Siedlung regional abzustimmen“*

→ Aktionsprogramm zur Regional(stadt)-entwicklung um:

- Siedlungs- und Verkehrsentwicklung zu koordinieren
- Gesamtverkehr nachhaltiger abzuwickeln
- Schweizer **Bund stellt 6 Mia. CHF** Teilfinanzierung in Aussicht (300 Mio./a)

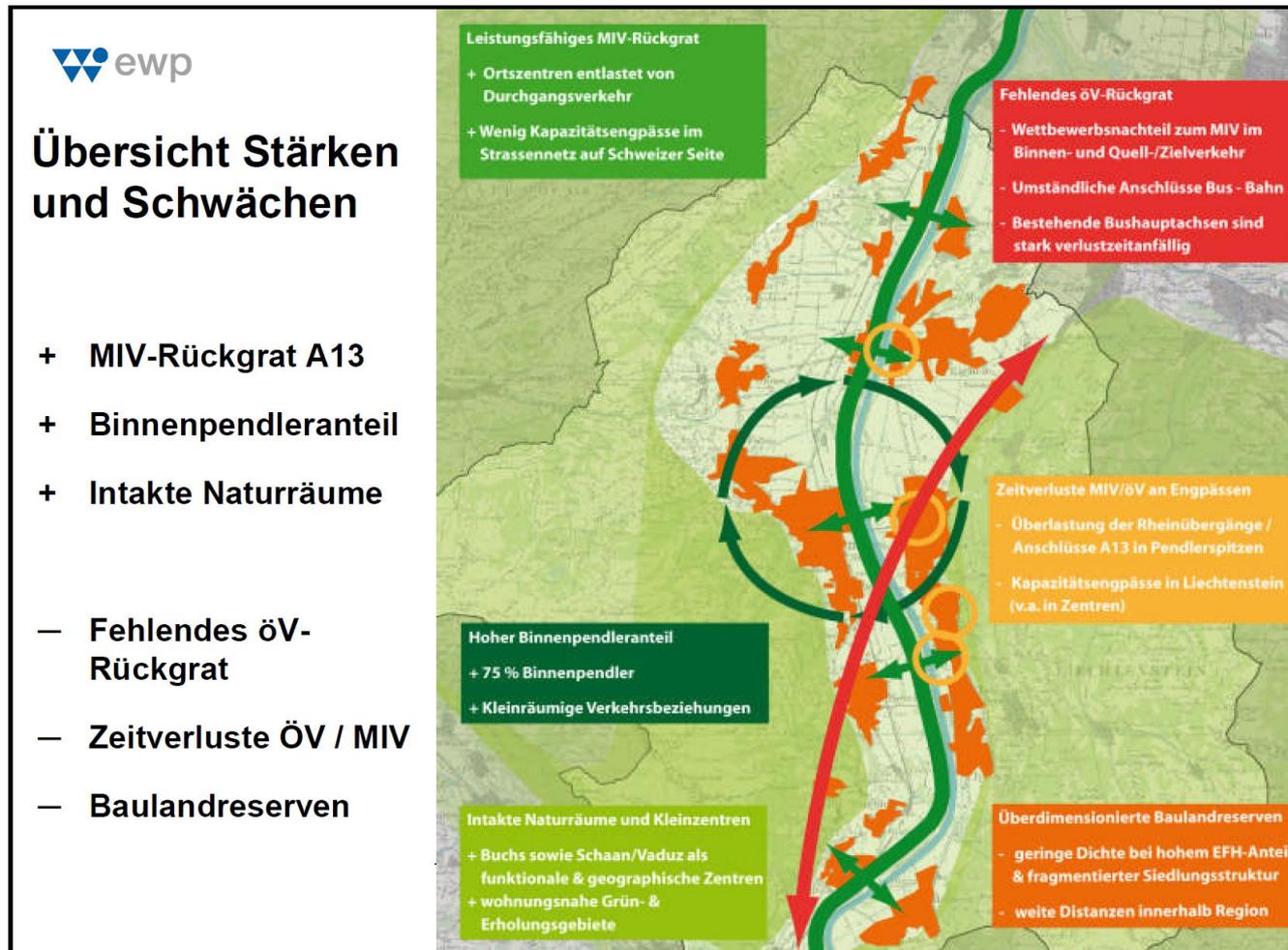
Das Aktionsprogramm ist kompetitiv:

- Agglomerationsprogramme mit der **besten Wirkung bekommen die höchste Teilfinanzierung (>50%)**;
- Infrastrukturprojekte mit bestem Kosten-Nutzen-Verhältnis werden **zuerst finanziert**

Dauer: 20 Jahre, Start 2007, Ende 2026

- Agglomerationsprogramme müssen alle vier Jahre überarbeitet und zur Prüfung beim Bund eingereicht werden

## Agglomeration Werdenberg – Liechtenstein: Zentrale Inhalte des Syntheseberichts



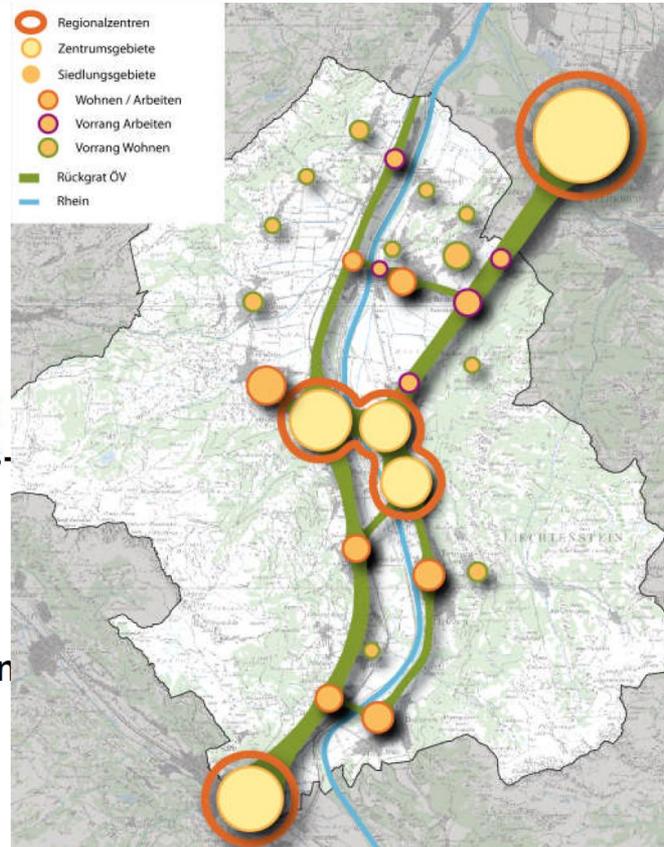
## Agglomeration Werdenberg – Liechtenstein: Zentrale Inhalte des Syntheseberichts



### Strukturbild

Grundidee: **Leiterstruktur weiterentwickeln:**

- Stärkung der **zentralen Sprosse:**
  - Verkehr: S-Bahn FL-A-CH
  - Siedlung: Zentrum Buchs-Schaan-Vaduz
- Fokussierung **Holme:** Schwerpunktgebiete Wohnen (CH) und Arbeiten (FL)
- Wohngemeinden: **Qualitäten** stärken

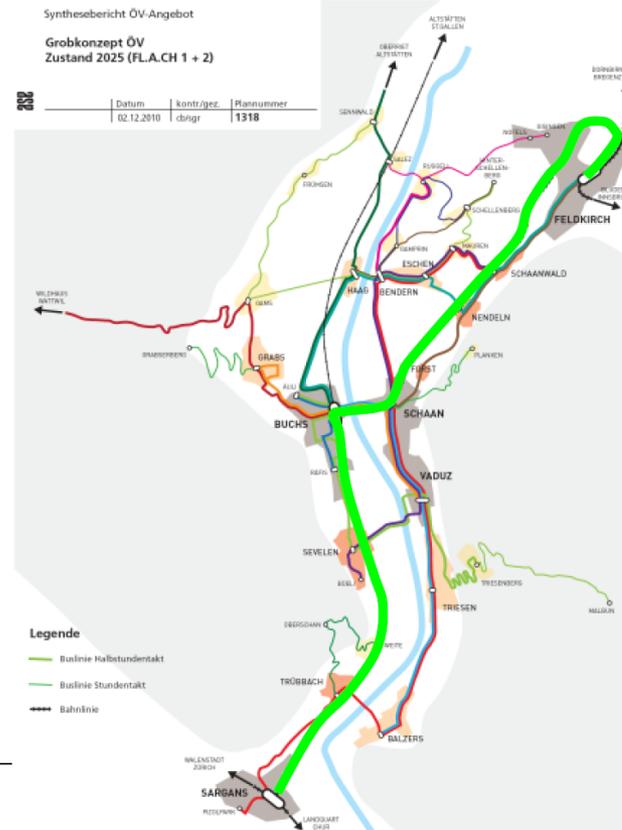


# Agglomeration Werdenberg – Liechtenstein: Schlüssel-Maßnahme S-Bahn FL.A.CH.



## Schlüsselmassnahme öV: FL-A-CH

- Verkürzt ÖV-Reisezeit in Nord-Süd-Richtung
- Rückgrat für wachsenden grenzüberschreitenden Pendlerverkehr
- Kernelement der „Leiter“: Voraussetzung für Verdichtungen



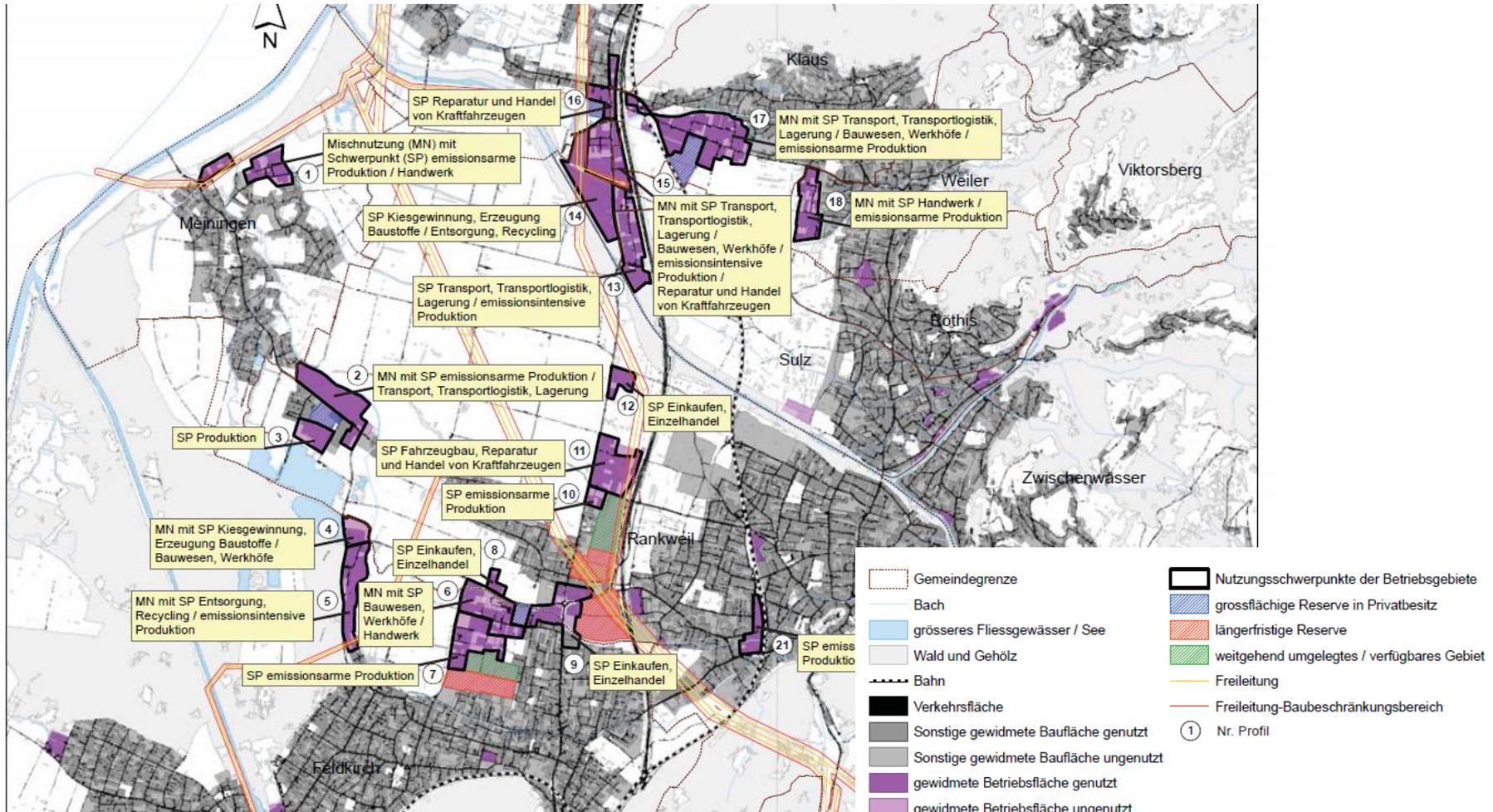
# Hauptfelder der überörtlichen Kooperation

- 1 Vision Rheintal Vorarlberg
- 2 Regio Vorderland Vorarlberg
- 3 Mitwirkung in der LAG Vorderland-Walgau Vorarlberg
- 4 Bewegung – Begegnung CH
- 5 Interreg IV Partnerstadt - D, A, CH
- 6 Agglomeration Werdenberg – Fürstentum Liechtenstein FL, CH
- **7 Projekt Rheintal Süd Vorarlberg**

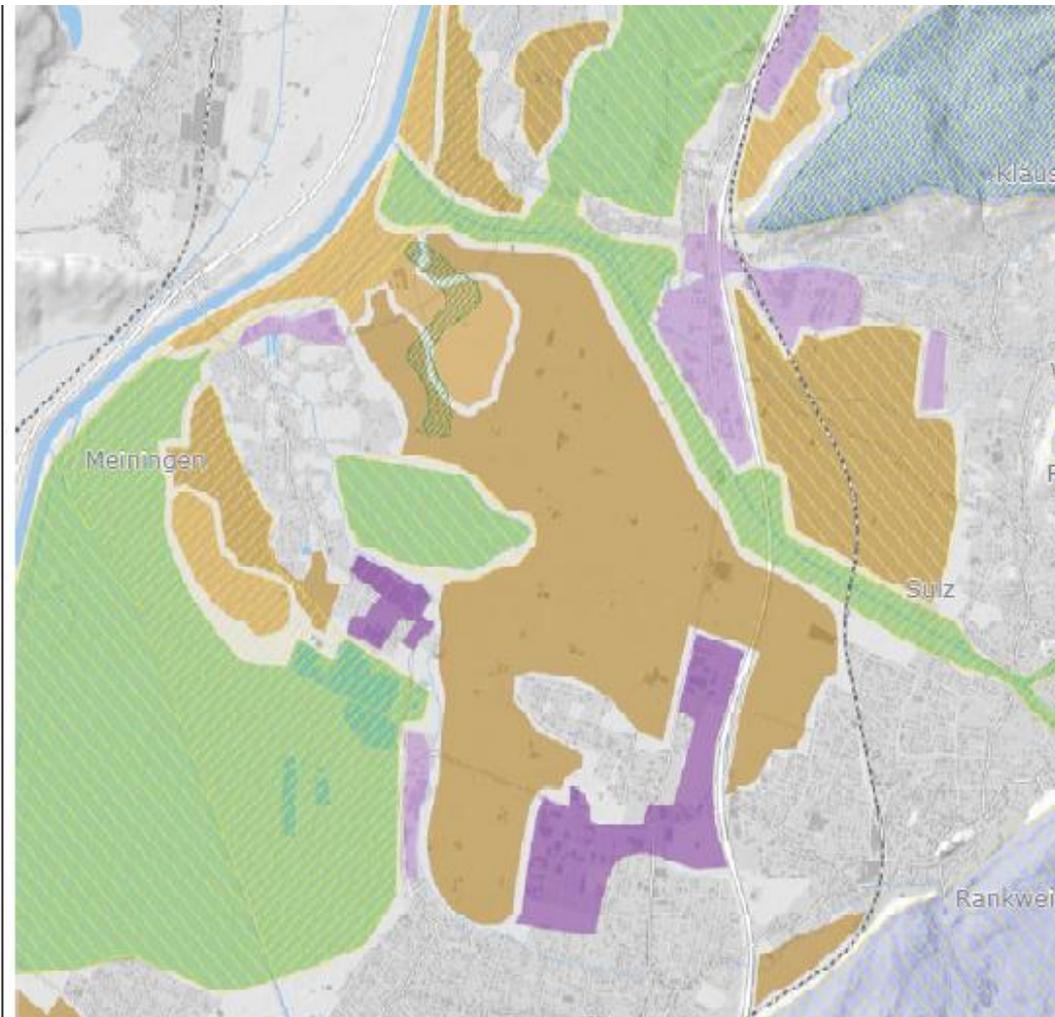
# Interkommunale Entwicklung von Betriebsgebieten: Projekt „Rheintal Süd“

- Seit 2011: Prozess „**Rheintal Süd**“ mit allen Gemeinden der Regio Vorderland (+ Koblach) und Land Vorarlberg
- Bestandsanalyse Betriebsgebiete und Freiflächen bzw. Bedarfsabschätzung
- Strategiekonzept mit 23 Umsetzungsvorschlägen liegt vor

## Analyse: Derzeitige Profile der Betriebsgebiete (Ausschnitt)



## Analyse: Derzeitige Funktionen der Teilräume (Ausschnitt)



### Rheintal Süd Nutzungen

#### Grundnutzungen

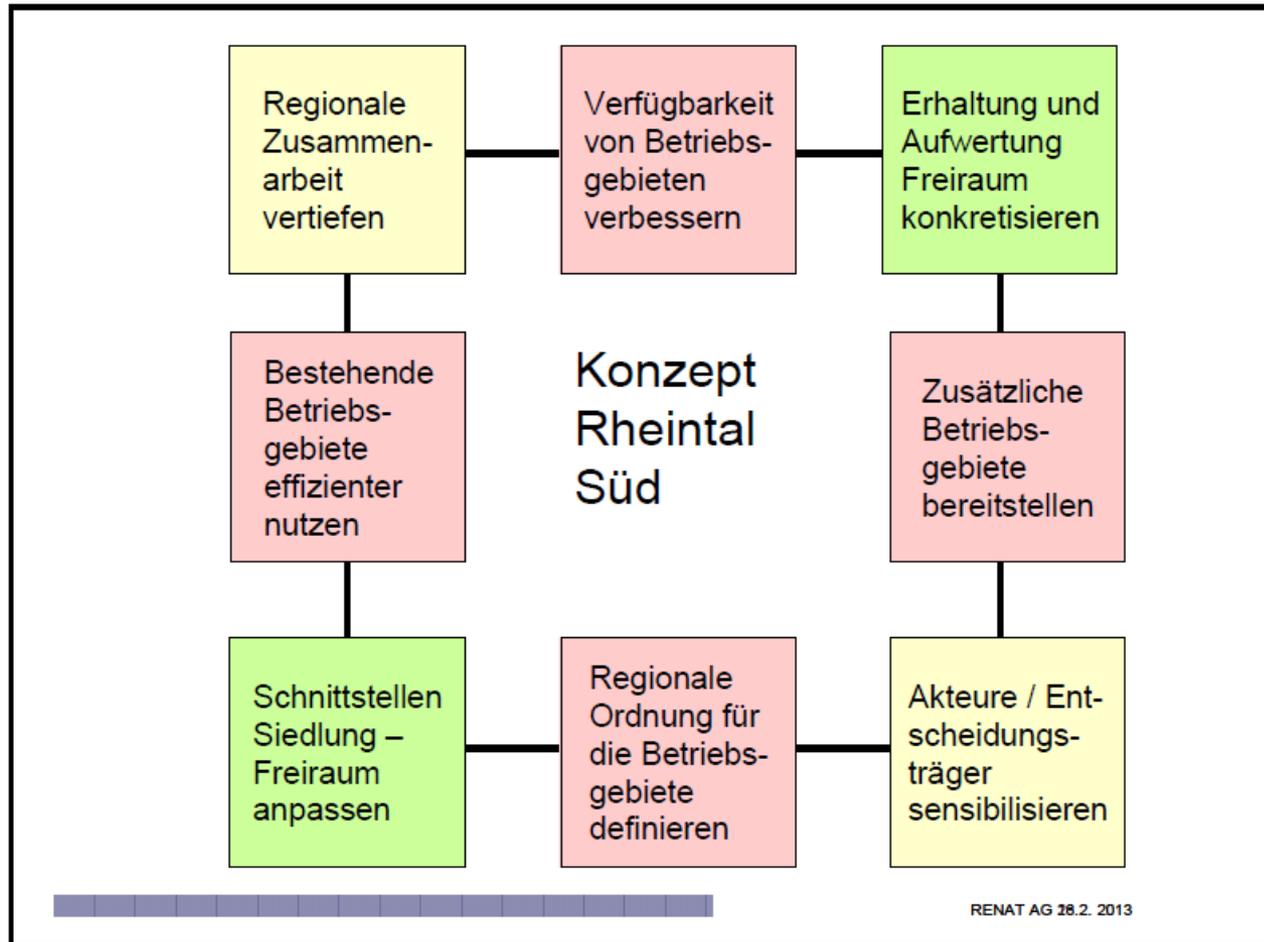
-  Arbeiten, regionale Bedeutung
-  Arbeiten, lokale Bedeutung
-  Ernährung 1. Qualität
-  Ernährung 2. Qualität
-  Ressourcen | Sicherheit
-  Biodiversität, Landschaft

#### Überlagerte Nutzungen

-  Biodiversität, Landschaft
-  Erholung | Freizeit sehr vielfältig
-  Erholung | Freizeit vielfältig

Quelle: RENAT | 2012; VOGIS | 2012.

## Konzept „Rheintal Süd“ – Gemeinsame Entwicklung von Betriebsgebieten



## Übersicht Strategien und Umsetzungsvorschläge

Strategie	Umsetzungsvorschlag
<b>1 Verfügbarkeit von Betriebsgebieten verbessern</b>	1.1 Überblick über Grundstücksmarkt verbessern – Informationen austauschen
	1.2 Boden- und Ansiedlungspolitik regional koordinieren und professionalisieren
	1.3 Bodenpolitische Handlungsmöglichkeiten der öffentlichen Hand verbessern
	1.4 Frei werdende innerörtliche Betriebsgebiete weiter gewerblich nutzen
<b>2 Bestehende Betriebsgebiete effizienter nutzen</b>	2.1 Standards für die Nutzung ausgewählter Gebiete festlegen
	2.2 Nutzungsstudien und ortsbauliche Konzepte erarbeiten
	2.3 Raumsparende Nutzungsmodelle durch die öffentliche Hand fördern
	2.4 Nutzungseinschränkungen minimieren
<b>3 Zusätzliche Betriebsgebiete bereitstellen</b>	3.1 Andere Bauflächen umwidmen
	3.2 Neue Betriebsgebiete ausweisen
<b>4 Regionale Ordnung für die Betriebsgebiete definieren</b>	4.1 Regionale Funktionsschwerpunkte bilden
	4.2 Nutzungsabsichten für Gebiete mit Bahnerschließung klären
	4.3 Einzelfälle lösen

23 Umsetzungsvorschläge für eine gemeinsame Entwicklung von Betriebsgebieten

<b>5 Erhaltung und Aufwertung Freiraum konkretisieren</b>	5.1 Regionales Raum- und Nutzungskonzept für die Landwirtschaft erarbeiten
	5.2 Ökologisches Erhaltungs- und Aufwertungskonzept erarbeiten
	5.3 Maßnahmen Erholung und Freizeit definieren
<b>6 Schnittstellen Siedlung – Freiraum anpassen</b>	6.1 Grünzone kompensieren – Regeln und Maßnahmen festlegen
	6.2 Teilrevisionen der Flächenwidmung am Siedlungsrand vornehmen
	6.3 Schlüsselstellen für Beziehungen sichern

<b>7 Regionale Zusammenarbeit vertiefen</b>	7.1 Form der Zusammenarbeit definieren und vereinbaren
	7.2 Umsetzungsvorschläge gemeinsam schrittweise realisieren
<b>8 Akteure / Entscheidungsträger sensibilisieren</b>	8.1 Entwicklungsabsichten kommunizieren
	8.2 Verständnis für neue Formen der Betriebsgebiets-Nutzung schaffen

## **Resümee zum Konzept „Rheintal Süd“**

- 8 Strategien und 23 Umsetzungsvorschlägen sind nun gültig
- Einbringen des Projektes in Leader-Programm
- Kommunikation mit Wirtschaft und Grundbesitzern ist noch offen
- Geeigneten Zeitpunkt zur Umsetzung suchen
- Angehen von Pilotprojekten (auf Anlass reagieren) und pragmatisch bleiben
- Stand 13.11.2014

## **Resümee der überörtlichen Kooperation (1)**

- Kooperation beginnt im Kopf, Überwindung von Vorbehalten
- Reden und Austauschen sind genauso wichtig wie Papier und Organigramm
- Pilotversuche sind besser als große Würfe, Kooperation muss wachsen
- Institutionalisieren der Kooperation in den Leitbilder der Stadt (STEP, REK)
- Laufende Hinweise und auf die Tagesordnung setzen des kooperativen Betrachtungswinkels

## **Resümee der überörtlichen Kooperation (2)**

- Was müssen wir alleine machen und was können/müssen wir gemeinsam machen?
- Gemeindegrenzüberschreitendes Arbeiten verbindet, motiviert.
- Laufendes Berichten innerhalb der Stadtpolitik und –verwaltung und an die Bevölkerung – unsere Kinder sehen keine Grenzen.
- Bei ihnen braucht es keinen Grenzabbau im Kopf - es sollen erst keine Grenzen entstehen.
- Kooperation ist nicht einfach und plakativ – es braucht ein Bekenntnis für die Knochenarbeit, aber wir lernen voneinander und erreichen in Summe mehr!

**Fragen?**